



Im Tagesaufenthalt essen die behinderten Senioren zusammen und verbringen ihre Freizeit,

Fotos: hei

Seniorenheim für Behinderte

Das CVJM-Sozialwerk stellt sich einer neuen Herausforderung: Die Behinderten kommen ins Rentenalter

EINSWARDEN. Die ersten Behinderten, die seit den 70er Jahren in den Werkstätten des CVJM-Sozialwerks arbeiten, sind inzwischen ins Rentenalter gekommen. Sie müssen auch im Alter versorgt werden. Das Sozialwerk erweitert daher derzeit das bereits bestehende Seniorenwohnheim an der Werftstraße in Einwarden.

Das gesamte Areal wird zum Komplex für behinderte Senioren umgebaut. 13 leben bereits dort. Geplant sind in der nächsten Ausbaustufe 21 Plätze. Neben den Wohnheimplätzen gibt es in der Anlage auch einen Tagesaufenthalt für behinderte Senioren. Dort bekommen die Bewohner etwas zu essen, können basteln, spielen – verbringen ihre Zeit, betreut von heilpädagogischen Fachkräften.

Kein Pflegeheim

„Wir mussten eine Antwort auf die Herausforderung finden, behinderte Menschen auch nach ihrem Arbeitsleben zu begleiten. Nach Prüfung mehrerer Varianten haben wir uns entschieden,

das selbst zu organisieren“, sagt Jürgen Lahode, Geschäftsführer des CVJM-Sozialwerks Wesermarsch.

Das CVJM-Sozialwerk unterhält in Nordenham auch Wohnheime für die Beschäftigten in den Werkstätten. Warum leben die Behinderten unterschiedlichen Alters nicht zusammen? „Wir bieten für die behinderten Senioren eine Ganztagesbetreuung an. Das müssen wir in den anderen Wohnheimen nicht, weil die Bewohner tagsüber arbeiten“, erläutert Jürgen Lahode. Außerdem soll die gewählte Wohnform dem gestiegenen Ruhebedürfnis der Ruheständler gerecht werden.

Den Bewohnern gefällt es in ihrer Unterkunft an der Werftstraße. „Das ist gut, dass der CVJM so etwas gemacht hat“, sagt der 67-jährige Fritz Meyer, einer der Menschen, die in dem Wohnheim leben.

In dem Aufenthaltsraum liegen etliche Puzzles auf den Tischen. Die meisten sehen sehr kompliziert aus, bestehen aus hunderten von Teilen. „Die Bewohner puzzeln gern“, erläutert Rolf Voß,



Das Seniorenheim des CVJM-Sozialwerks an der Einwarder Werftstraße wird zurzeit auf 21 Plätze ausgebaut.

Fachbereichsleiter Wohnen beim Sozialwerk. Gerne und gut. Deshalb soll es bei einem Tag der offenen Tür, der in den nächsten Monaten in dem Seniorenheim geplant ist, auch eine Puzzleausstellung geben.

Das CVJM-Seniorenheim ist kein klassisches Altenpflegeheim. Die Bewohner sind rüstig. „Eine

pflegerische Betreuung werden wir nicht leisten können“, macht Jürgen Lahode deutlich. Wenn die Bewohner älter werden und gepflegt werden müssen, will das Sozialwerk mit einem Partner zusammenarbeiten. „Wir streben eine Kooperation mit dem Heim des Diakonischen Werks in Bleken an“, sagt Jürgen Lahode.